

Ich habe letztes Wintersemester 2016/17 an der Zhejiang University in Hangzhou, China, verbracht. Das war für mich einer der schönsten, reichsten und belehrenden Erfahrungen die ich bis jetzt hatte.

Die Idee mich dafür zu bewerben kam daher, dass ich unbedingt ein Auslandssemester machen wollte aber dann auch in einem für mich fremden Land mit einer ganz anderen Kultur. Dazu kam, dass ich davor Chinesisch gelernt hatte, deswegen war für mich China die perfekte Auswahl, um noch die Sprache zu üben.

Alles ging los mit der Vorbereitung in Aachen. Ein wenig Papierkram, Visum, Versicherung und Flüge.

Am 6.9. kam ich in Shanghai an, eine der am beeindruckendsten Städte der Welt, und verbrachte dort meine ersten Tage in China. Der erste Kontakt ist immer eine einzigartige Erfahrung, ich war über die Dimensionen, über die Kontraste und über die ganz andere Kultur schockiert und begeistert. Dort habe ich mich mit Tim, der andere Austauschstudent von der RWTH, getroffen.

Danach fahren wir mit dem Schnellzug (1 Stunde) nach Hangzhou und dann zum Campus. Die Zhejiang University ist eine sehr große Hochschule mit einem exzellenten Ruf in China, die in 5 Campus über die 9 Mio. Menschen Stadt verteilt ist. Anders als in Aachen, findet das ganze Studentenleben im Campus statt. Drinnen findet man Ungebäude, zahlreiche Wohnheime, Sportanlagen, leckere Kantinen, Krankenhaus, Einkaufsmöglichkeiten und sogar Dienstleistungen. Man muss auch sagen, dass dieser Campus der älteste der Stadt ist und die Infrastruktur oft nicht die beste ist. Dafür sind einige Gebäude recht schön und man hat eine ideale Lage in der Nähe zum Highlight der Stadt, das West Lake, einfache Bus Verbindung zur Innenstadt und man wohnt an einem wunderschönen Hügel mit Blick über ganz Hangzhou.

Hangzhou ist für die Chinesen die schönste Stadt Chinas. Obwohl sie extrem groß ist (gehört trotzdem nicht Mal zu den 5 größten Chinas), ist die Stadt ziemlich überschaubar und angenehm. In Hangzhou leben viele junge Arbeitende und die Stadt ist Sitz für viele wichtige Unternehmen und Kongresse. Dementsprechend ist die Stadt ziemlich modern, wohlhabend und weltoffen, man findet jedoch zahlreiche Tempel, Pagoden und traditionelle Ecken. Bekannt ist Hangzhou auch dafür, dass die Stadt von Hügelchen, Wäldern, Seen und Teeplantagen umgeben ist. Die Fußballmannschaft heißt auch deswegen Hangzhou Greencity. Hangzhou liegt außerdem nicht weit von der Küste und in der Nähe von vielen interessanten Orten (Shanghai, Nanjing, Huangshan, Suzhou).

Das Leben im Campus war sehr angenehm. Es sind ziemlich viele Ausländer und die internationale Wohnheime und akademische Gebäude sind alle zusammen. Es ist deswegen sehr einfach mit vielen Leuten aus allen möglichen Ländern schnell in Kontakt zu kommen. Alleine bei mir im Flur gab es Leute aus Spanien, Mexiko, Mali, Yemen, Singapur, Südkorea, Japan, Russland, Kasachstan, England oder Marokko. Es ist jedoch ein bisschen schwer ohne eigener Initiative in Kontakt mit Chinesen zu kommen, was ich definitiv empfehle, da die Universität die Internationalen und die lokalen trennt. Es gibt einige Organisationen, die dafür sorgen, als Ausländer chinesische Bekanntschaften zu machen, sehr hilfreich! Man lernt also ziemlich einfach und schnell viele Leute in der Uni kennen, und es gibt eigentlich immer Pläne zum Ausgehen oder irgendwo Mal einen Ausflug zu machen. Die RWTH hatte uns

Buddys versprochen, die uns am Anfang ein bisschen helfen sollten, wir haben aber leider nichts von denen gehört.

Akademisch gesehen hat man als Internationaler Student zwei Möglichkeiten: Das Sprachprogramm und die freie Kurswahl.

Die freie Kurswahl (aus meiner Erfahrung als Maschinenbauer) eignet sich für Masterstudenten, da man kaum Bachelorfächer auf Englisch findet.

Ich habe mich für das Sprachprogramm entschieden, was hauptsächlich darum geht, intensiv Chinesisch und ein bisschen von der chinesischen Kultur, Geschichte, etc. zu lernen. Man hat drei Stunden Unterricht am Tag und je nach Niveau hat man, zusammen mit den ganzen Internationalen, 3 oder 4 sprachliche Fächer. So gesehen hat man aber nichts vom Studium an sich, da man theoretisch nebenbei keine ingenieurwissenschaftliche Kurse von der Uni belegen kann. Die LTH Lund bietet aber ein spezielles Programm für schwedischen Studenten in Hangzhou an, bei dem man problemlos mitmachen kann und Klausuren wie Regelungstechnik schreiben kann. Diese wird auch später von der RWTH anerkannt.

Ich habe also von September bis Januar an der ZJU studiert, habe 5 Monate intensiv Chinesisch gelernt (ich habe jetzt ein B2 Niveau) und in November-Dezember den Regelungstechnikkurs belegt und die Klausur geschrieben. Da das Semester viel früher als in Deutschland vorbei ist, hatte ich noch Zeit danach einen Monat in Asien rum zu reisen, nach Aachen pünktlich zur Klausurphase zu kommen und drei Klausuren zu schreiben.

Ich muss gestehen, dass ich am Anfang meiner Zeit in China Angst hatte, das Semester unproduktiv zu verlieren. Jetzt bin ich mir sicher, dass es überhaupt nicht so ist. Obwohl man in China nur eine Klausur schreibt, kann man noch problemlos welche in Aachen schreiben. Außerdem nimmt man eine unvergleichbare Erfahrung mit, bei der man extrem viel lernt.

Ich würde jedem mehrmals empfehlen ein Auslandssemester zu machen. Wenn man auch an Kultur, Geschichte, Landschaft, Politik und Sprache interessiert ist und kein Problem damit hat, ab und zu etwas Komisches zu essen, auf ein paar Privilegien zu verzichten und täglich was Überraschendes zu sehen, ist China die perfekte Wahl.

Ich hatte keine Vorstellung was mich in China erwarten würde und war eher pessimistisch, jetzt bin ich in China verliebt und würde immer wieder zurück fliegen wollen. Das Land bietet so viel an absolut allem an wie kein anderes. Wunderschöne Landschaften, die Geschichte und die Tradition sind überall spürbar, jedoch ist die extrem schnelle Modernisierung und Industrialisierung eins der spannendsten Phänomene die ich je gesehen habe, und die Chinesen sind wahnsinnig gutherzige Menschen, die sich immer offen, hilfreich und neugierig gegenüber Ausländer zeigen werden. Außerdem ist chinesisches Essen super.

Nach einem Semester in China wirst du tausende Geschichten und Erfahrungen zu erzählen haben und du wirst dich auch als Mensch verändert haben, viel toleranter, weltoffener, bescheidener und reifer.

So würde ich meine persönliche Erfahrung kurz zusammenzufassen, mit der ich mehr als zufrieden bin. Ich hoffe dies hilft dir bei deiner Entscheidung. Wenn du Fragen hast oder etwas genauer wissen willst, können wir uns gerne Mal auf einen Kaffee treffen und darüber quatschen.

Antonio Martí Monsó